

Gnade wird geschenkt, nicht verdient

Ihr sollt dieses Geheimnis verstehen, liebe Freunde, damit ihr euch nichts auf eure Klugheit einbildet. Das Herz mancher Juden ist verschlossen, doch das wird nur solange anhalten, bis die von Gott bestimmte Anzahl der Menschen aus den anderen Völkern zu Christus gefunden hat. Dann wird ganz Israel gerettet werden, wie es schon bei den Propheten geschrieben steht: „Ein Retter wird aus Jerusalem kommen, und er wird Israel von aller Gottlosigkeit befreien. Dann werde ich einen Bund mit ihnen schließen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.“ Viele Juden sind jetzt zwar Feinde der guten Botschaft, doch das geschah für euch. Aber aufgrund der Zusage an Abraham, Isaak und Jakob, sind sie nach wie vor Gottes erwähltes Volk (Jes59,20-21). Denn die Gaben, die Gott gibt und die Berufung, die er ausspricht, bereut er nicht und sie gelten für immer. Früher habt ihr Gott nicht gehorcht. Doch wegen des Ungehorsams der Juden war Gott stattdessen euch jetzt gnädig. So sind es jetzt die Juden, die Gott ungehorsam sind, weil er euch gegenüber gnädig ist. Aber eines Tages werden auch sie an Gottes Gnade teilhaben. Denn Gott hat alle Menschen ihrem eigenen Ungehorsam ausgeliefert, um allen seine Gnade zu schenken. Rö11,25-32

Gottes Gesetz durch Mose ist wegweisend für die ganze Menschheit. Weise und gerecht, fördert es auch den sozialen Ausgleich. Kultisch scheinende Gebote dienen zumeist der Gesundheit des Volkes. Das hat auch die moderne Medizin schon erkannt. Viele Völker bewunderten Israels Gesetz und die liebevolle Fürsorge Gottes für sein Volk. Die 10 Gebote und weitere Gebote Gottes haben die Grundgesetze fast aller Völker mitbestimmt. Denn Israel war auserwählt, der Welt Vorbild und ein williger Bote Gottes zu sein. Dieses kleine Volk wurde ein großer Gewinn für die Menschheit. Es brachte große Künstler und Wissenschaftler hervor und bewahrte trotz Verfolgung seine Kultur und Identität über Jahrtausende hinweg. Juden strahlen so viel Lebensfreude aus, sie feiern und tanzen so gerne! Sehen sie jedoch arrogant auf andere herab, fördert das den Hass auf Juden (Semiten sind die Araber auch). Juden pochen gerne auf Mose Gesetz, konnten es aber auch nie halten. Gottes Segen ohne Liebe und Treue allein mit Opfern erkaufen zu wollen, war verkehrt, weil Gott in das Herz sieht und erst dann auf das Opfer.

Juden lehnen Jesu Erlösungswerk ab, weil sie sich durch ihre Opfer als rehabilitiert sehen. Schuldig sind natürlich immer andere. Juden verfolgen die ersten Christen, weil diese ihr Gottesbild in Frage stellen. Jesus ist für sie nur ein Prophet, Jünger Jesu sind ihnen suspekt. Judenchristen werden im Staat Israel mehr diskriminiert als Muslime.

Christen wiederum verfolgten Juden als Mörder Jesu und neideten ihnen Erfolge und Kultur. Als Wucherer, Betrüger und Brunnenvergifter verfolgt, erwiesen sich Juden jedoch als tüchtig und kreativ. Suchten Machthaber Schuldige für von ihnen verursachte Missstände, beschuldigten sie einfach die Juden. Die Judenverfolgung fand im Holocaust der Nazis dann ihren traurigen Höhepunkt.

Juden wie Christen wurden aneinander und damit an Gott schuldig. Beide Kontrahenten haben kein Recht, ihre Untaten am Anderen zu rechtfertigen - aber allen Grund, sich vor Gott demütig zu beugen und seine Gnade für ihre Verfehlungen zu erbitten. Eigene Schuld anzuerkennen öffnet den Blick für die Qualitäten des Anderen. Obwohl sie Jesu ablehnen, hält sich ein Teil von Israel immer noch an Gott, wie es ihn durch Mose kennt. Abraham, ihr Stammvater ist auch der Glaubensvater der Christen. Kanaan war Abraham von Gott versprochen, dennoch beanspruchte dieser bescheidene Mann nur eine gekaufte Höhle, um dort seine Sarah zu begraben. Die Kanaaniter sah er wie Freunde, in Frieden wie im Kampf. Als der Pharisäer Saulus später vor Damaskus zu Jesus fand, wurde er Christ, blieb aber Jude! Abraham und Paulus sind Vorbilder und Brücken zwischen Juden und Christen - nutzen wir diese Brücken!

Von demokratischen Christen kann Israel lernen und wie man mit Fremden im eigenen Land umgeht. Politiker, Siedler und Militär unterstehen bei uns einer funktionierenden Justiz. Auch helfen Technik und Geld christlicher Nationen Israel sich seiner Feinde zu erwehren. Christen in Rom und in aller Welt sollen sich aber nie einbilden, klüger als Juden zu sein, weil sie Jesus haben. Es war reine Gnade, dass Gott Jesus sandte, der untreue Heiden zu Christen machte. Ebenso ist es Gnade, dass Gott an seinen Zusagen an Abraham, Isaak und Jakob festhält, obwohl Israel untreu ist. Juden wie Christen wurden vor Gott schuldig und sollten Gottes Gnade erbitten, um ihr Heil zu finden. Gott liebt Juden wie Christen gleichermaßen und will sie zu sich und zueinander führen. Mit einem persönlichen Bild aus unserer Zeit will ich das ein wenig erläutern:

Meine Hosenträger müssen nur die Hose tragen. Gott hat auch Hosenträger, diese sind viel stärker als meine. Millionen gläubiger Menschen, Juden wie Christen, hält Gott damit gnädig bei sich. Juden wie Christen ziehen aber dagegen, um Gott und die andere Seite auf Distanz zu halten. Doch kommt kein Mensch gegen den Hosenträger göttlicher Gnade an. Spätestens am jüngsten Tag geben sie auf. Der Hosenträger tut dann das, was seine Aufgabe ist: Er schnalzt zurück und holt beide Verirrte an die Brust Gottes. Nun sind sie Gott und einander wieder nahe. Beide erkennen, dass sie nur zusammen und durch Gottes Gnade leben. An dessen Brust finden sie zum Frieden mit Gott und untereinander. Wie ein Hosenträger holt Jesus Christus zurück, was sich verirrt. Bei seiner Wiederkunft wird ER dem Vater bringen, was ihm gehört. Am Tag des Herrn werden es die Juden sein, nachdem ER am Kreuz die Christen gewann. Paulus sagt: Gott lieferte die Menschheit ihrem Ungehorsam aus d.h. ER gewährte ihr Freiheit, ihn zu lieben oder nicht. Liebe gedeiht nur in Freiheit. Der irdische Missbrauch dieser Freiheit endet vor Gottes Angesicht, wenn alles Böse besiegt ist.

Israel meinte, dass man sich Gnade verdienen muss. Jesu führt ihm das mit seinem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg vor Augen. Christen, die auch so denken, begreifen Jesu Erlösungswerk nicht. Mitmenschen werden leider oft neidisch, wenn einem armen Schlucker Gnade widerfuhr. Gottes Gnade ist souveränes Handeln. Gott ist ohne Anlass gnädig und erklärt auch nicht, warum und wem ER Gnade schenkt - basta! Gott sagt: „Ich schenke meine Gnade und mein Erbarmen, wem ich will“, 2Mo33,19. Gottes Gnade ist grenzenlos und besonderer Ausdruck seiner Liebe.

Ohne Liebe neiden Juden den Christen deren Heil in Jesus Christus – und die Christen den Juden, dass diese Volk Gottes sind, obwohl sie Gott doch so viel antaten. Ohne Liebe wird der Splitter in Deines Nächsten Auge zum Stachel in Deinem Fleisch. Den Balken in Deinem Auge ignorierst Du. Gott zieht Juden wie Christen an sich, damit sie seine Gnade verstehen lernen und beginnen, einander zu lieben. Wer liebt, kann dem Nächsten dessen Gnade gar nicht neiden, er freut sich mit ihm, 1Ko13. An Gottes Brust wandelt sich die Eifersucht beider Kontrahenten in Liebe. Nach Jesu Wiederkunft werden Juden und Christen daher das eine Volk Gottes sein, das Jesus seine Gemeinde und seine Braut nennt, Offb21,9, Amen.

Gerhard Moder germod@gmx.at